



Rede
des Herrn Staatsministers
anlässlich der **Überreichung der**
Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten
an Frau **Inge Nickel**
am 30. November 2015
in Mainaschaff

Es gilt das gesprochene Wort

Anrede!

Gestern - **zum ersten Advent** - haben wir ja die **erste Kerze am Adventskranz** angezündet und damit den Beginn der Adventszeit eingeläutet. Und damit **eine Zeit**, die eigentlich von **Ruhe und Besinnlichkeit** geprägt sein sollte, aber in der heutigen Zeit stattdessen häufig als **hektisch und kommerziell** wahrgenommen wird.

Umso mehr freut es mich, dass wir uns **hier und heute** die Zeit nehmen, innezuhalten und **eine Person zu ehren**, die die **christlichen Werte** wahrhaftig lebt.

Für die **soziales Engagement und gelebte Nächstenliebe** das ist, was es in unserer heutigen Gesellschaft leider nicht ist: **Nämlich eine Selbstverständlichkeit.**

Sehr geehrte **Frau Nickel,**

Sie sind die Hauptperson der heutigen Veranstaltung. Unser Ministerpräsident Horst Seehofer hat Ihnen das **Ehrenzeichen für Verdienste im Ehrenamt** verliehen, welches ich Ihnen heute aushändigen darf.

Das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten wird **seit über zwei Jahrzehnten** als **ehrende Anerkennung für langjährige hervorragende ehrenamtliche Tätigkeit** verliehen.

Es erhalten **Personen**, die sich durch aktive Tätigkeit in Vereinen, Organisationen und sonstigen Gemeinschaften mit **kulturellen, sportlichen, sozialen** oder anderen **gemeinnützigen Zielen hervorragende Verdienste** erworben haben.

Es ist damit ein **sichtbares Zeichen des Dankes** für Ihr **uneigennütziges Engagement**.

Dafür, dass Sie immer das **Wohl Ihrer Mitbürgerinnen und Mitbürger im Auge** haben.

Dafür, dass Sie die **Interessen anderer über Ihre eigenen Interessen** stellen.

Sehr geehrte Frau Nickel,

Sie engagieren sich in **hohem Maße** für das **Wohl anderer**. Und dies **obwohl** oder **gerade weil** Sie eine große Familie haben – bestehend aus vier Kindern und acht Enkeln, wenn ich richtig informiert bin.

Wenngleich Sie selbst **seit über 25 Jahren** auf einen Rollstuhl angewiesen sind, kümmern Sie sich mit **viel Herzblut** und **überobligatorischem Einsatz** insbesondere um **Menschen mit Behinderung bzw. körperlichen Einschränkungen**.

Auch in den **örtlichen Vereinen** bringen Sie sich in **vorbildlicher Weise** ein.

Ihr **Engagement** verdient daher unser aller **Respekt** und **Anerkennung!** Ein herzliches **“Vergelt’s Gott“** dafür!

Sehr geehrte Frau Nickel,

im Jahr 1999 gründeten Sie zusammen mit Ihrem Ehemann Fred das **"Rollstuhlcafé"** der Offenen Seniorenarbeit Mainaschaff, ein Projekt der Johannesgemeinschaft e.V. Mainaschaff.

Seit rund 15 Jahren bietet dieses Rollstuhlcafé in Mainaschaff **Hilfe für Menschen**, die durch ihre körperliche Behinderung oftmals **im Abseits stehen.**

Dabei sind Sie – Frau Nickel – und Ihr Mann die **treibende Kraft der Initiative.**

Jeden Monat organisieren Sie **Treffen**, an denen die Betroffenen und ihre Begleiter **zusammen-kommen**, sich **austauschen** und sich gegenseitig **Mut machen**.

Das **Angebot** umfasst neben Fachvorträgen, Musik, Unterhaltung und geselligen Treffen auch Tagesausflüge, an denen auch Rollstuhlfahrer teilnehmen können.

Sie machen damit - ohne Zweifel - für viele Menschen **das Leben lebenswerter!**

Schließlich finden die Veranstaltungen **regen Anklang** und sind eine **willkommene Abwechslung:**

etwa 150 bis 200 Senioren und behinderte Menschen aus Mainaschaff und den umliegenden Gemeinden nehmen daran teil.

Und ich übertreibe nicht, wenn ich sage, dass Sie mit dem Rollstuhlcafé in Mainaschaff eine **echte Institution** für Seniorinnen und Senioren mit Behinderung geschaffen haben.

Aber auch **im Alltag**, beispielsweise bei **Behördengängen**, ist **Ihr hoher persönlicher Einsatz** besonders hervorzuheben:

Sie **unterstützen** die Gruppenmitglieder bei Kontakten mit den zuständigen Ämtern und geben **wertvolle Hilfestellungen**, z.B. bei der Beantragung eines Behindertenausweises.

Außerdem organisieren Sie Fahrdienste und leisten damit **wertvolle Hilfe**.

Dabei ist Ihnen die **Förderung des Teamgeistes** im „**Rolli-Helferteam**“ ein besonderes Anliegen.

Besonders erwähnenswert ist auch Ihr **generationen-übergreifendes Engagement**:

Auf Ihre Initiative hin haben die **Kindertagesstätte** St. Peter und Paul in Mainaschaff und das **Rollstuhlcafé** der Offenen Seniorenarbeit Mainaschaff ein **Projekt zur "Zusammenführung"** von Kindern mit älteren und behinderten Menschen gestartet.

Mit elektrisch betriebenen Rollstühlen unternehmen die Mitglieder des Rollstuhlcafés gemeinsame **Ausflüge zur Kindertagesstätte St. Peter und Paul.**

Durch die **gemeinsamen Aktivitäten** und das gezielten Zusammenführen aller Generationen können die Kinder durch **persönliche Erfahrungen** Wissen über das Alter und über ein Leben mit Behinderungen erwerben.

Zusammen mit den Kindern **feiern** und **erzählen** die älteren Menschen; es wird gesungen, gebastelt und gespielt und so Spaß und Lebensfreude in den Alltag getragen.

Für alle Beteiligten ist die gemeinsame Begegnung jedes Mal **ein Erlebnis** und **zaubert vielen ein Lächeln auf ihre Gesichter**.

In den **gemeinsamen Stunden** gehen –

dank Ihnen, sehr geehrte Frau Nickel –

Jung und Alt aufeinander zu, lernen sich kennen – und lernen auch voneinander.

Sehr geehrte Frau Nickel,

darüber hinaus engagieren Sie sich mit **großem persönlichem Einsatz** seit 1999 auch im **"Beratenden Ausschuss"** der Johannes-Gemeinschaft e.V. Mainaschaff.

Damit leisten Sie einen wichtigen Beitrag für den Verein. Ein Verein, welcher seine **Hilfe allen Menschen**, ohne Ansehen der Person, Religion und Konfession, anbietet.

Sehr geehrte Frau Nickel,

durch **Ihren unermüdlichen und ehrenamtlichen Einsatz** für die **Integration von Menschen** mit körperlichen Einschränkungen oder Behinderungen aus Mainaschaff sowie für die **Vereine der Gemeinde** haben Sie sich in **vorbildlicher Weise** in den **Dienst der Allgemeinheit** gestellt und sich hierdurch **auszeichnungswürdige Verdienste** erworben.

Sie sind in Ihrer Heimatgemeinde Mainaschaff
ein **wirkliches Vorbild!**

Sehr geehrte Frau Nickel,

ich freue mich daher sehr, Ihnen heute das
Ehrenzeichen des Bayerischen Minister-
präsidenten für Verdienste von im Ehrenamt
tätigen Männern und Frauen **überreichen** zu
dürfen.

Ich wünsche Ihnen für die **Zukunft alles
erdenklich Gute, Gesundheit und Tatkraft.**